





Tüfteln aus, wie sie gemeinsam regionale Startups voranbringen können: Thorben Heinrichs, Geschäftsführer von Hfcon (li.), und Martin Buchwitz, Geschäftsführer von Hohenlohe Plus e. V.

# Starthilfe für Startups

Clevere Ideen und unternehmerischer Mut haben die Wirtschaft der Region zu ihrer heutigen Größe geführt. Damit das auch in Zukunft so bleibt, wollen Hfcon und Hohenlohe Plus die Gründerkultur im ländlichen Raum fördern – auch finanziell mit Stipendien.

**A**lle haben mal klein angefangen, auch die ganz Großen der regionalen Wirtschaft. Daher ist es mit Blick auf die Zukunft wichtig, den unternehmerischen Nachwuchs zu fördern, denn eine lebendige und aktive Gründerkultur verspricht viele Vorteile für die Region – davon sind Thorben Heinrichs, Geschäftsführer von Hfcon, dem Betreiber des Digital Hub Heilbronn-Franken Connected, und Martin Buchwitz, Geschäftsführer von Hohenlohe Plus e. V., überzeugt. Gemeinsam haben sie den Gründungsfonds „Hohenlohe 4 Talents“ ins Leben gerufen und unterstützen Startups mit

Know-how, Kontakten, Kunden und finanziellen Mitteln.

Der mit „Hohenlohe 4 Talents“ verbundene Gründerwettbewerb geht in diesem Jahr in eine zweite Runde. Die Bewerbungsphase ist abgeschlossen, die eingereichten Geschäftsideen werden derzeit evaluiert und die vielversprechendsten Gründer werden am 14. Juli zu einem Pitch-Day eingeladen, bei dem sie ihre Pläne einer Jury vorstellen. Das Format erinnert an „Höhle der Löwen“ – allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: „Die Gründerinnen und Gründer pitchten ihre Ideen nicht für einen Investo-

tor, sondern für ein Stipendium“, sagt Heinrichs. „Ein Investor muss davon überzeugt werden, dass ihm eine Geschäftsidee einen Mehrwert bietet und dass er damit Gewinn machen kann. Unsere Jury, in der Vertreter aus Kommunen, aus Finanzinstitutionen sowie aus Unternehmen sitzen, muss davon überzeugt werden, dass die Geschäftsidee der Startups einen Mehrwert für die Region bietet – für die Unternehmen, für die Kommunen, für die Bürgerinnen und Bürger. Das ist ein wichtiger Unterschied.“

Wer beim Pitch-Day glänzt und die Jury überzeugt, darf sich auf finanzielle Unterstützung durch ein Stipendium freuen. „Das beinhaltet nach Gründung eine monatliche Unterstützung von 450 Euro, ein Budget von 5000 Euro für Beratungen sowie 225 Euro Zuschuss zu Mietkosten. Je nach

Konstellation, ob sechs oder zwölf Monate Förderung, ob Einzel- oder Teamförderung, kommen pro Startup zwischen 10.000 und 22.000 Euro zusammen“, erläutert Heinrichs. „Das hilft Gründerinnen und Gründern, sich auf ihr Projekt zu konzentrieren.“ Das Geld kommt von den Kommunen, die sich im Verein Hohenlohe Plus zusammengeschlossen haben, sowie von regionalen Banken und Unternehmen, die als Förderer auch automatisch zu Juroren beim Wettbewerb werden. „15.000 Euro pro Jahr gehen pro Förderer in den Topf. Es wäre schön, wenn sich mehr Unternehmen beteiligen würden. Mit einem Förderer mehr könnten wir ein Startup mehr fördern“, merkt Heinrichs an.

Die Investition lohne sich. „Die geförderten Startups aus dem Vorjahr haben sich prächtig entwickelt“, konstatiert Heinrichs. „Das war wirklich gut investiertes Geld.“ Die Finalisten aus dem Vorjahr sind Meiluft, ein junges Unternehmen der Brüder Wystup aus Künzelsau, die einen Scanner entwickelt haben, der Viren und Bakterien in der Atemluft erkennt. Hinter Elysium steht das Geschwisterpaar Anna Kollmer und Jonas Bayerlein aus Crailsheim. Sie haben ein umfangreiches Tour-Guide-System für Smartphones entwickelt. Ihre App kann im Tourismus bei Gruppen- und Stadtführungen eingesetzt werden. Localboxx von Sarah Hank-Paidar und Stefanie Hornung aus Öhringen stellt individuelle Geschenkpakete mit regionalen Produkten für den B2B-Bereich zusammen. Unternehmen wird so die Möglichkeit geboten, einfach und unkompliziert Kunden- und Mitarbeiterpräsenten mit lokalem Bezug zu verschenken. Und mit PackPart hat Christian Baumann aus Rosengarten eine Matching-Plattform für die Verpackungsindustrie geschaffen, auf der individuelle Maschinenlösungen, gebrauchte Maschinen oder auch Lohnhersteller zu finden sind.

„Der Erfolg dieser Startups ist die beste Bestätigung, die wir kriegen konnten. Die Geschäftsideen funktionieren prima und die jungen Unter-

nehmen entwickeln sich sehr gut“, sagt Heinrichs.

## NOCH VIEL POTENZIAL

Die Anzahl der geförderten und betreuten Startups sowie die Auslastung der Coworkingspaces, die Hfcon auf dem Hochschulcampus in Künzelsau und Hohenlohe Plus im Technologiezentrum Schwäbisch Hall zur Verfügung stellen, bietet noch Luft nach oben. „Eine lebendige Startup-Kultur im ländlichen Raum zu etablieren, ist nicht grundsätzlich schwieriger als in Ballungszentren, aber anders“, meint Martin Buchwitz. „Wir müssen großflächiger denken und bestehende Grenzen in den Köpfen und auf der Landkarte hinter uns lassen. Wir müssen uns zusammenschließen, Synergien nutzen und uns gemeinsam besser vermarkten.“

Die Region biete beste Voraussetzungen für Unternehmensgründungen. „Wir haben hier wirtschaftsstarke Unternehmen, die potenzielle Kunden, Partner, Investoren für Startups sind. Von diesen können junge Firmen

viel lernen und gemeinsam mit ihnen wachsen“, sagt Buchwitz. Das Potenzial sei da, man müsse es nur heben. „In Sachen Gründerkultur könnte aus den Hochschulen heraus noch mehr passieren“, meint Buchwitz. „Die aktuellen Startups in der Betreuung wurden vornehmlich von bereits Berufserfahrenen gegründet“, ergänzt Heinrichs. „Auch Spinoffs von etablierten Unternehmen sind dabei. Durch Ausgründungen von Startups können Firmen agiler mit neuen Geschäftsideen experimentieren, die vielleicht nicht zum Kerngeschäft passen.“

Durch die Aktivitäten der Gründungsförderung soll die Erfolgsgeschichte der Region fortgeschrieben werden. „Wir wollen durch unsere Unterstützungsangebote Gründerinnen und Gründer in der Region halten und nicht abwandern lassen. Des Weiteren ist eine Region, die für Unternehmensgründungen interessant ist, mittel- und langfristig auch für Fachkräfte interessant“, sagt Buchwitz. „Das hilft uns dabei, Hohenlohe als Region, in der man wunderbar leben und arbeiten kann, nach außen hin besser zu vermarkten.“

*Dirk Täuber*



Beratung für den erfolgreichen Aufbau von Unternehmen: Hfcon am Hochschulcampus Künzelsau unterstützt Startups mit Know-how und Kontakten.